

Neuer Vertreter des Schulerhalters (Kurucu Temsilcisi) in St. Georg

Superior Alexander Jernej CM wurde vor zwei Wochen als Vertreter des Schulerhalters vom türkischen Unterrichtsministerium (MEB) offiziell bestätigt. Nach dem Tod von Franz Kangler CM hatte er der Bitte seiner Gemeinschaft, diese Aufgabe zu übernehmen, zugestimmt.

Er ist kein Fremder in St. Georg. Im September 2015 kam er nach Istanbul als neuer Superior und ist seither für die Gemeinde und die Hausgemeinschaft verantwortlich. Über seinen Werdegang und seine Visionen, als er nach Istanbul kam, erschien ein Interview im Georgsblatt (*Ein Netzwerker, der verbinden möchte, GB Oktober 2015, S. 4/5*).

Dort berichtete er, dass er schon viel länger Kontakt mit St. Georg hatte. Bereits mit 13 Jahren erhielt er die ersten Eindrücke von seiner ehemaligen Deutschlehrerin, die zuvor in St. Georg unterrichtet hatte. Auch sein Ausbildungsleiter bei den Lazaristen war 12 Jahre in Istanbul tätig und erzählte viel über das St. Georgs-Werk und später kam er selber als Ausbildungsverantwortlicher seiner Gemeinschaft mit Studenten zum Urlaub und zum Kennenlernen der Mitbrüder und ihrer Tätigkeit hierher.

Damals hatten Sie im Blick auf Ihre Aufgabe betont, dass Sie ein Netzwerker sein wollen, der viele Bereiche miteinander verbindet. Einen Schwerpunkt wollten Sie in der vinzentinischen Familie und in der Ökumene setzen. Wenn Sie nun auf diese sechs Jahre zurückblicken, was ist Ihnen dabei besonders wichtig gewesen?

Als Priester liegt mir natürlich die Seelsorge am Herzen, das Leben der Gemeinde, an dem sich LehrerInnen, Familien in unterschiedlichster Zusammensetzung, Barmherzige Schwestern, regelmäßige Gäste u.a. beteiligen. Da gibt es viele Begegnungen, Beratungen, Feiern, persönliche Gespräche, karitative Tätigkeiten – alles nicht allein, sondern in geteilter Verantwortung.

Danach kommt die Ebene der deutschsprachigen Ökumene, des Vikariates und der Katholischen Kirche der Türkei. Das Kennenlernen des bunten Lebens der verschiedenen Ordensgemeinschaften, die mich als Neuen herzlich in ihre Mitte aufge-

nommen haben. Gerne denke ich etwa an die *Kleinen Schwestern Jesu* zurück, an KS Sophie, die mir von ihren Anfängen vor 40 Jahren in Istanbul im St. Georgs-Krankenhaus mit Sr. Annaberta erzählt hat, die ich von Graz her gut kannte. Da sind die Besuche, die wir als Hausgemeinschaft jedes Jahr bei anderen Ordensfamilien gemacht, aber auch von anderen empfangen haben.

Dann durfte ich unter Bischof Rubén, der so überraschend Ende 2020 gestorben ist, das Komitee für die Ökumene koordinieren. Als solches haben wir verschiedene Kontakte gepflegt und Aktivitäten geplant und durchgeführt. Einige Male habe ich das Komitee auch nach außen vertreten und musste mich dabei auf Türkisch durchschlagen – eine gute Erfahrung der besonderen Art. Wobei ich sagen muss, dass ich sehr gerne Türkisch lerne und verwende, aber dass ich noch viele gute Herausforderungen brauche. Gut, dass ich auf *WhatsApp* immer noch im türkischsprachigen ökumenischen Arbeitskreis bin.

Als persönliche Mitte bleibt für mich die Beschäftigung mit der vinzentinischen Spiritualität, das Weiterführen der Studien in diesem Bereich und die Vermittlung an eine interessierte Leserschaft.

In Ihrer Funktion als Vertreter des Schulerhalters sind sie Quereinsteiger. Sie sind selber nicht Lehrer oder Direktor; dennoch ist die Schule, v.a. St. Georg für Sie wohl nicht neu?

In welche Bereiche der Schule waren Sie die letzten Jahre involviert?

Seit ich im September 2015 als Superior nach St. Georg gekommen bin, habe ich einen Platz im Schulrat, der den Vertreter des Schulerhalters unterstützen soll und sich zweimal im Jahr zur Besprechung aller aktuellen Fragen getroffen hat. Mein Mitbruder und Vorgänger, Franz Kangler CM, hat mit mir diese Fragen und verschiedenste Überlegungen im Blick auf die Schule praktisch täglich erörtert.

Bei Veranstaltungen des Schulerhalters, Begrüßungscocktail oder Lehrerverabschiedung, aber auch Strudeltag oder Osterbasar war ich natürlich dabei. Eine im Vorjahr geplante dreitägige Lehrer-

fahrt, für die ich mich angemeldet hatte, ist leider der Pandemie zum Opfer gefallen.

Sie sind bereits seit gut einem Monat, nach dem plötzlichen Tod von Herrn Kangler, Ansprechpartner als Vertreter des Schulerhalters. Wie wirkt sich das konkret im Alltag aus?

Mein Zeitbudget ist knapper geworden. In praktischen Fragen der Verwaltung, der behördlichen Wege, bei aktuellen Rechtsfragen etc. bin ich ein Anfänger, der sich sehr oft mit der Wirtschaftsleiterin Frau Birgül Şahinler bespricht. Mit Direktor Gernot Grabher gibt es einen wöchentlichen Jour fixe (oft auch im Team mit anderen Verantwortlichen der Schulleitung), aber auch Gespräche zwischendurch.



Alexander Jernej CM im Gespräch mit Direktor Gernot Grabher (re.) und türk. Subdirektor Niyazi Karaz (li.)

Im Moment habe ich begonnen, Gespräche anlässlich der Vertragsverlängerungen mit einigen Lehrern zu führen. Dabei gibt es natürlich auch einen Austausch über bestimmte Themen. Andere aktuelle Fragen, etwa die der neuen Lehrerinnen und Lehrer für das nächste Jahr, der digitalen Ausstattung der Schule oder der Erneuerung der Zentralheizung kommen natürlich auch zu mir.

Am 24. April fand der Strudeltag für die Absolventen, zu dem der Vertreter des Schulerhalters zusammen mit der Direktion einlädt, erstmals per Zoom statt. Da bin ich natürlich bei der Vorbereitung und der Durchführung ganz dabei gewesen und habe auch meine Rede gehalten.

Franz Kangler CM hat das St. Georgs-Kolleg über Jahrzehnte geprägt. Welche Anliegen von ihm sind Ihnen wichtig, in Zukunft weiterzutragen?

St. Georg ist eine sehr gute Schule, will aber keine Eliteschule sein. Zu uns sollen auch SchülerInnen

aus sozial schwächeren Familie kommen können. Dementsprechend wollen wir es – so gut wir können – mit dem Schulgeld und mit den Ermäßigungen beibehalten.

Als türkische Schule wollen wir natürlich der türkischen Gesellschaft, in der wir neben den Behörden, unserem türkischen Lehrkörper, Angestellten und Mitarbeitern besonders durch die Familien unserer Schüler verankert sind, einen Dienst erweisen. Gleichzeitig gehören wir zum Kreis der österreichischen Auslandsschulen, die vom österreichischen Staat großzügig unterstützt werden. Franz Kangler hat die im Leitbild verankerte untrennbare Verbindung wesentlicher Elemente des österreichischen Schulwesens mit dem Schulwesen der Türkei vermutlich wie kein zweiter internalisiert und sich im Alltag davon leiten lassen. In diesem Punkt möchte ich mir sein Beispiel besonders vor Augen halten.

Ein gutes Arbeitsklima, ein gutes Miteinander aller in St. Georg Tätigen und bei Bedarf ein spezielles Eingehen auf den Einzelnen ist letztlich für das Ergebnis, d.h. für das, was bei der einzelnen Schülerin, beim einzelnen Schüler ankommt, sehr wichtig.

Darüber hinaus gilt es immer nach vorne zu blicken. Welche Herausforderungen warten auf uns und wie können wir uns schon jetzt darauf gut vorbereiten?

Was ist Ihnen in Ihrer neuen Aufgabe als Vertreter des Schulerhalters hier in St. Georg besonders wichtig?

Im ersten Gespräch mit meinem Oberen und Mitbruder Provinzial Eugen Schindler CM über meine neue Aufgabe hat er auf die nun erforderlichen Veränderungen hingewiesen. Franz Kangler hat ein bestens geordnetes Werk hinterlassen. Seine Expertise muss nun auf mehrere Schultern verteilt werden. St. Georg soll aber auch von Seiten der Lazaristen zukunftsfähig bleiben. Mit ganzer Kraft hat Franz Kangler an einem Übergang nach seiner Ära gearbeitet und buchstäblich in der ganzen weltweiten Lazaristengemeinschaft Verstärkung für die Hausgemeinschaft St. Georg gesucht. Ich habe auch schon begonnen, mir entsprechende Gedanken zu machen.

Danke für das Gespräch.